

Viele Ideen für einen Neubau der IGS Linden

HANNOVER. Die Mängelliste der IGS Linden ist lang: stinkende Toiletten, unzureichender Brandschutz, Löcher im Dach und zu wenige Klassenräume. Dass es dringenden Handlungsbedarf gibt, ist der Verwaltung bewusst. Doch einen Neubau als Ersatz für das marode Gebäude, so wie es immer mehr Stimmen fordern, lehnt die Stadt ab. Stattdessen hat sie knapp 14 Millionen Euro für eine schrittweise Sanierung gewährt. Auch danach wird aber die Barrierefreiheit im Hauptgebäude nicht gewährleistet sein – und das bei einer inklusiven Schule.

Schulleiter Peter Schütz ärgert sich über die sture Haltung der Verwaltung. „Ich verstehe nicht die Bedenken gegen einen Neubau. Uns wurde gesagt, dass auf unserem Gelände zu wenig Platz ist und man dort nicht neben dem regulären Schulbetrieb ein neues Gebäude errichten könnte“, sagt Schütz und schüttelt den Kopf: „Natürlich kann hier kein neues Gebäude errichtet werden, wenn das alte nicht steht. Dafür muss man kein Stadtplaner sein, das erschließt sich von selbst.“ Schütz bedauert, dass die Planer nicht auf die Idee gekommen

seien, auch andere Flächen in die Prüfung einzubeziehen. Schütz: „Leider hat die Verwaltung bei dieser Frage einen Defizitblick, da ist kein Platz für Visionen.“

Der Schulleiter hofft nun auf eine professionelle Machbarkeitsstudie, um zu prüfen, welche Optionen für einen Neubau realistisch sind. Ideen gibt es mehrere. Die Lindener SPD fordert einen Neubau auf einem brachliegenden Gewerbegebiet am Lindener Hafen westlich der Bernhard-Caspar-Straße. Schütz gefällt die Idee von Architekt Gerd Runge, benachbarte Flächen im Von-Alten-Garten für einen Neubau in den Fokus zu nehmen. Landschaftsarchitekt Andreas Ackermann befürwortet die Idee, den Westschnellweg zu überbauen, um so neue Grundstücke zu gewinnen. Schütz: „Viele Ideen sind gut. Diese sollten dann aber auch von der Verwaltung ergebnisoffen geprüft werden.“

Heute besuchen Christine Kastning und Afra Gamoori aus der SPD-Ratsfraktion die IGS. Am Montagabend wird es in der Schulcafeteria ein sogenanntes Openspace geben, um weitere Ideen und Visionen anzuhören. *bl*